

Hinsicht eine schwierige und bedenkliche: mögen wir nun auf die Erscheinungen in ihrem Innern oder auf das achten, was außer ihr vorgeht. In einer Zeit, in welcher so Viele für Religion und Christenthum weder kalt noch warm sind, und also auch gleichgültig gegen die Segnungen der evangelischen Kirche; in einer Zeit, wo so Viele den lebendigen Geist unserer Kirche in die Fesseln des tödtenden Buchstabens schlagen wollen und dadurch das Band des Friedens lösen und die Kraft uns nehmen, die nur die Einigkeit im Geist verleiht; in einer Zeit, in welcher so Viele — von feiger Menschenfurcht beherrscht — äußere, irdische Rücksichten höher stellen, als das, was sie allein vor Gott, dem Allmächtigen, verantworten können; in einer Zeit endlich, in welcher die Feinde unserer Kirche neu und gewaltig ihr Haupt erheben — in solcher Zeit gilt wohl mehr als zu jeder andern das Wort: „Halt, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme!“ (Offenb. Joh. 3, 11.) O, Freunde der Wahrheit und der Freiheit, bewahret euch das Bewußtsein von den Vorzügen eurer Kirche, welches dieser Tag neu in euch wecken sollte; pflanzet dieses Bewußtsein tief in die Herzen eurer Kinder und weiset sie hin auf die Thaten Gottes in den Tagen der Väter, damit auch sie sich an ihren Vorbildern zu edeln Thaten begeistern; bleibet dem Grundsatz der Wiederherstellung des ursprünglichen Christenthums unter allem Wechsel der Zeit unverbrüchlich treu und lasset euch dieses Ziel durch Niemand verrücken; lasset euch nicht verführen durch die, welche die Worte Duldung und Liebe — heilige Pflichten, die auch ihr nie verläugnen dürft und nie verläugnen werdet — nur dazu im Munde führen, um sie zum Deckmantel ihrer Gleichgültigkeit, oder ihrer Feigheit, in jedem Falle ihres Verrathes an der evangelischen Kirche zu brauchen; vor allen Dingen aber führet — wie es den Kindern des Lichtes ziemet — „einen guten Wandel, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, euere guten Werke sehen und Gott preisen.“ (1. Petr. 2, 12.) Das seien heute euere Gelübde! und der Herr wird seinen Segen geben. Jahrhunderte kommen und Jahrhunderte schwinden: die Geschlechter der Menschen wallen vorüber: aber über ihren Gräbern hält die Nachwelt Gericht. Die Jubellieder dieses Tages sind nur ein verhallender Laut in den heiligen Lobgesängen, die von Ewigkeit zu Ewigkeit durch das unendliche Weltall brausen. Aber ob Alles schwinde und vergehe, des Herrn Wort und seine Gnade bleibet. Darum ermahnen wir euch, daß ihr sie nicht vergeblich empfanget. „Denn er spricht: ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.“ (2. Cor. 6, 1 f.) Amen.